

GMK-Ehrenmitglied

2016

Vita

- Geboren 1946
- 1967 bis 1975 Studium der Dramaturgie und Theaterwissenschaft; der Filmwissenschaft und der pädagogischen Psychologie in Leipzig und Potsdam (Diplome in Dramaturgie und Pädagogik)
- 1980 Promotion und 1988 Habilitation zu den Themen der Film- bzw. Kunstwirkungsforschung
- 1971 bis 1989 Tätigkeit im Zentralinstitut für Jugendforschung Leipzig; Leitung der Abteilung Kultur- und Medienforschung seit 1981, u.a. Konzeption einer Langzeitstudie zur Mediennutzung von Jugendlichen (DDR)
- Seit 1990 Tätigkeit an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) "Konrad Wolf", Professor für "AV-Medienwissenschaft", zwischen 1995 und September 1999 Rektor der HFF

GMK-Daten

- 1991 bis 1997 Mitglied im Bundesvorstand der GMK
- 1999 bis 2007 Vorsitzender der GMK
- Seit Gründung des Kuratoriums der GMK: Mitglied, Koordination und Leitung

Jürgen Lauffer

Cottbus, den 18. November 2016

Heute wird ein GMK'ler als Ehrenmitglied geehrt, dem die GMK wirklich viel zu verdanken hat. Dieter Wiedemann.

Lieber Dieter,

du hast wichtige Beiträge zur Medienforschung, Medienpädagogik und zur Medienwissenschaft geleistet. Nicht zu schweigen von Deinen Beiträgen zur Filmwissenschaft, Theaterwissenschaft und Jugendforschung.

In der Beschreibung Deiner Person auf der Seite der HFF heißt es unter anderem: „Dieter Wiedemann ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zu Film, Fernsehen und Theater, insbesondere zu Rezeption und Wirkung, mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche, zur Medienpädagogik und zur künstlerischen HS-Ausbildung.“ Das wäre eigentlich schon genug, um Dir die GMK-Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Doch dazu kommt Dein starkes und langjähriges Engagement für die GMK. Darauf will ich mich im Folgenden beziehen.

Vorweg noch einige Daten zur Beschreibung Deiner Person – die Quellenlage ist hier wirklich gut. Ich zitiere aus der Festschrift für Dieter Wiedemann „Die Kunst des Betrachters“ (Leipzig, 2006).

Als hervorstechende Deiner Eigenschaften nennen Hans-Jörg Stiehler und Lothar Mikos in diesem Band:

- Der Cineast: Als leidenschaftlicher Kinobesucher machte er sein Hobby zum Beruf.
- Der Optimist: Trotz vielfältiger Behinderungen seiner Forschungen in der DDR hat dieser ihn nicht verlassen.
- Der Pragmatiker.
- Der Verantwortungsträger.
- Der Unermüdliche.
- Der Reisende.
- Und ich ergänze: der Mediator.

Zitat: „Der Betrachter: Schon früh hat Dieter Wiedemann sich nicht nur theoretisch mit der Kunst des Zuschauens befasst, sondern sich empirisch als Betrachter profiliert. Daher auch sein Streben nach höheren Ämtern, weil der Blick von oben einfach besser ist – sofern er nicht von unten eingenebelt und getrübt wird.“ (Stiehler/Mikos 2006)

Und in seinem eigenen Text „Medienbiographie im Osten zwischen ‚Timur und sein Trupp‘ und die glorreichen Sieben“ (die Spannung zwischen Ost- und Westfernsehen ist in diesem Titel schon enthalten) beschreibt er sich selbst als „[...] visueller Typ, der auf die audiovisuellen Medien bezogen eine Menge Bilder im Kopf hat [...]“ (Thier/Lauffer 1993: Medienbiographien im vereinten Deutschland, S. 46).

Die Summe der oben aufgeführten Eigenschaften hat Dieter ohne Zweifel für die Arbeit als GMK-Vorsitzender und Vorstandsmitglied außerordentlich qualifiziert und auf das, was da (mit der GMK) auf ihn zukam, vorbereitet.

Da ich ihn als Geschäftsführer der GMK während seines Engagements für die GMK begleiten durfte, befaße ich mich im Folgenden mit Dieters Aktivitäten im Zusammenhang mit der GMK .

Diese Aktivitäten teilen sich in zwei Phasen:

Von 1991 bis 1997 war er Mitglied im Bundesvorstand der GMK

Besondere Herausforderungen in dieser Phase der Vorstandstätigkeit waren:

- Als ehrenamtlich geleiteter, pluralistischer Verband hatte die GMK eine Größe erreicht, die eine zunehmende Professionalisierung erforderlich machte.
- Durch die Ausweitung der Aufgaben und der damit verbundenen vermehrten Aktivitäten der (hauptberuflichen) Geschäftsstelle war eine ständige Herausforderung, Mittel für die Verbandsarbeit zu akquirieren, was aufgrund der allgemeinen Förderbedingungen im Wesentlichen nur durch die Einwerbung von Projektmitteln möglich war, was wiederum damals mit einem Mitgliedsverband in intensiven Gesprächen zu klären war.

Dieter spielte hier seine Rolle als Mediator aus: Er setzte sich dafür engagiert ein, alle Interessen zu berücksichtigen und alle Beteiligten in einen Diskurs einzubinden.

Er zeigte auch hierbei seinen besonderen Kommunikationsstil, geprägt durch Geduld, aber auch durch Zielorientierung.

Diese Form der Kommunikation war aus meiner Sicht (im Kontext der GMK) eine wesentliche und herausragende Eigenschaft von Dieter, die möglicherweise auf dem Hintergrund der Erfahrung als kritischer Wissenschaftler und Bürger in der DDR zurückgeht und der GMK bei Krisen und Konflikten aber auch bei der Entwicklung neuer Perspektiven sehr geholfen hat.

Kleiner Exkurs: Vielleicht war das über lange Zeit eine mögliche Praxis in der DDR, in der es häufig sinnlos war, Konfrontationen mit Partei und Apparat zu suchen. Stattdessen knüpften Akteure der Opposition oder Aktive aus unterschiedlichen Berufsfeldern und Fachgebieten Netzwerke, die mit der Zeit Einfluss gewinnen und so Veränderungen bewirken und Freiräume vergrößern konnten.

Das will ja im Grunde auch die GMK – ein Netzwerk sein, das politische Entwicklungen und Entwicklungen von Pädagogik und Bildung beeinflusst.

Dieses Networking verfolgt Dieter wohl in vielen Lebensbereichen – mir ist niemand sonst bekannt, der auf so vielen Festivals, Kongressen etc. unterwegs war und ist (letzte Woche war er z.B. auch schon in Cottbus beim Filmfestival). Dieter kennt viele Medienmacher, Medienwissenschaftler und Medienpädagogen persönlich.

Von 1999 bis 2007 als Vorsitzender der GMK

Den GMK-Vorsitz hatte Dieter nicht angestrebt. Durch den unerwarteten Tod von Dieter Baacke 1999, der seit der Gründung der GMK deren Vorsitzender war, entstand aber für die GMK eine kritische Situation. Es galt, innerhalb weniger Wochen einen würdigen Nachfolger für den Vorsitz der GMK zu finden.

Dieter erklärte sich in dieser Situation aus Loyalität zu Dieter Baacke und zur GMK bereit, den Vorsitz zu übernehmen, trotz seines „eigentlichen“ Wunsches, sich aus dem Verbandsgeschehen eher zurückzuziehen.

Den Vorsitz hatte er dann vier Amtsperioden, also insgesamt acht Jahre, inne.

Das führte die GMK zu einer Reihe großartiger Foren an tollen Orten (u.a. an der HFF) und zu spannenden Projekten und Publikationen.

Dieter musste in seiner Zeit als Vorsitzender aber auch die aus meiner Sicht schlimmste Krise des Verbandes bewältigen:

2003 wurde der Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW um 30 Prozent gekürzt – das führte dazu, dass die Landesförderung der GMK komplett entfiel. Die Argumentation des Landes war: Die GMK hat ja die Bundesförderung. Weg fiel sowohl eine Förderung eines Teiles der Geschäftsstellenstruktur als auch die Förderung des Modellprojekts *Webmobil*.

Zur gleichen Zeit wurde das EU-Projekt *Safer Internet* nicht weiter gefördert und auch die Förderung im Rahmen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes stand infrage.

Haften geblieben ist mir aus dieser Situation die Aussage von Dieter: „Ich habe die Abwicklung eines ganzen Staates mit- und überlebt, dann werde ich die Abwicklung eines Verbandes wie der GMK auch überstehen.“

Wie Sie sehen, die GMK wurde keineswegs abgewickelt, – unter anderem entwickelte Dieter mit dem Vorstand auch das Konzept der Fördermitgliedschaft, das heute wieder aufgegriffen wird.

Um die GMK zusätzlich abzusichern entwickelte Dieter das Konzept eines Beirates bzw. eines Kuratoriums, wohl wissend, dass ein Verband wie die GMK politische und gesellschaftliche Unterstützung benötigt.

Summa Summarum: Der Vorsitz der GMK war für Dieter sicher kein Traumjob, mit seiner Präsidentschaft der HFF war er wohl ohne Zweifel hinreichend ausgelastet. Die GMK hat er aber als Vorsitzender entschieden vorangebracht und konnte dann bei seinem Ausscheiden aus dem Vorsitz den Verband stabilisiert an die nächste Generation übergeben.

Und nach wie vor ist Dieter auf den Foren präsent, die Filmschau von HFF-Produktionen gemeinsam mit Studierenden Samstagnachmittags ist legendär und ist für das nächste Forum in Frankfurt schon eingepplant.

Dr. Ida Pöttinger:

Genau an dieser Stelle möchte ich noch einen weiteren Punkt einfügen, der mir bedeutungsvoll erscheint:

Dieter hat den Horizont der GMK nach außen erweitert, nicht nur durch seine Nähe zu Kunst, Kultur und Fußball, sondern auch räumlich. Zum Beispiel hat er ein medienpädagogisches Konzept für die Lehrerbildung in Südkorea entworfen und war auch einige Male vor Ort. Ich kann die konkreten Ergebnisse nicht genau beurteilen, aber soviel ich weiß ist in Südkorea die Medienpädagogik-Szene heute sehr aktiv.

Und hiermit komme ich zu einer letzten unübersehbaren Qualität von Dieter: Er beherrscht das Socializing wie kaum eine andere Person. Er ist immer offen gegenüber neuen Ideen und macht Menschen Mut, ihre Phantasien umzusetzen. Man braucht dafür keinen Sprechstundentermin bei ihm, es genügt auch ein Tresen und sei es um zwei Uhr morgens.

Ich weiß, Dieter ist ein leidenschaftlicher Wanderer und wann immer er Zeit hat, geht er hinaus in die Natur. Was mich beeindruckt hat und wovon die GMK auch profitierte, ist, dass er auch als ein Wanderer zwischen den Welten unterwegs war und wahrscheinlich heute noch ist.

Für sein außergewöhnliches Engagement für die GMK und für seine Beiträge zum Diskurs der Medienwissenschaften, Medienpädagogik, Jugendforschung und Pädagogik verleiht die GMK ihm heute die Ehrenmitgliedschaft.

Herzlichen Glückwunsch!!

Cottbus, den 18. November 2016